

Den Wiederaufbau unterstützen

Die Stiftung «Wir teilen: Fastenopfer Liechtenstein» schaut auf ein erfolgreiches Jahr zurück. Gleichzeitig sind neue Projekte schon in vollem Gang. Darunter wird ein Projekt in Nepal gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern vom Liechtensteinischen Gymnasium unterstützt.

MAGDALENA HILBE

VADUZ. Jedes Jahr setzt sich die Stiftung «Wir teilen: Fastenopfer Liechtenstein» für verschiedene Projekte ein. Das Jahr 2016 steht unter dem Leitspruch «Verantwortung tragen – Gerechtigkeit stärken». In diesem Sinne werden auch in diesem Jahr Projekte beispielsweise in Nepal, Libanon, Ecuador, Brasilien und im Kongo unterstützt. Das Projekt in Nepal wird gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern des Liechtensteinischen Gymnasiums und der Schweizer Hilfsorganisation Helvetas durchgeführt. Eine Besonderheit für die Stiftung Fastenopfer Liechtenstein, wie sie an der gestrigen Medieninformation in der Aula des Gymnasiums mitteilten.

Erfahrungen sammeln

Im vergangenen Jahr suchte Fastenopfer Liechtenstein Jugendliche der weiterführenden Schulen Liechtensteins für die Jugendaktion «föranand – gemeinsam für Menschen in Not». Jugendliche sollen die Möglichkeit erhalten, sich für ein Entwicklungsprojekt zu engagieren, einen Einblick in die Projektarbeit zu bekommen und gleichzeitig erste Erfahrungen im Umgang mit Medien zu sammeln. «Eine Gruppe von Schülerinnen und Schülern des Wahlfachs «Gymi for Change» reagierte auf unser Angebot», sagte Stiftungs-

ratspräsident Werner Meier. Das Wahlfach besteht aus 35 Schülerinnen und Schülern, welche Veranstaltungen organisieren, um für verschiedene Projekte Spenden zu sammeln. Die Zusammenarbeit mit Fastenopfer Liechtenstein ist für die Jugend-

lichen eine gute Gelegenheit, die Arbeit genauer kennenzulernen und mit erfahrenen Personen zusammenzuarbeiten.

Wiederaufbau in Nepal

Da sich die ehemalige Lehrerin der Schülerinnen und Schü-

ler, Ruth Gschwendtner, in Nepal für Erdbebenopfer einsetzt und «Gymi for Change» schon kleinere Spendenaktionen für Nepal durchgeführt hatte, wollen die Jugendlichen auch im Rahmen der Jugendaktion Spenden für Nepal sam-



Bild: sdb

Der Stiftungsrat von «Wir teilen: Fastenopfer Liechtenstein» und die Schülerinnen vom Wahlfach «Gymi for Change» am Liechtensteinischen Gymnasium.

eln. Denn im April 2015 wurde Nepal von einem verheerenden Erdbeben erschüttert. Insgesamt verloren 9000 Menschen ihr Leben und über 900 000 Menschen ihr Zuhause. Die Hilfsorganisation Helvetas, welche seit 60 Jahren in Nepal tätig ist, konnte lebensrettende Nothilfe leisten. «Während im vergangenen Jahr die Nothilfe im Zentrum stand, geht es in diesem Jahr um den Wiederaufbau», erklärte eine der vier anwesenden Schülerinnen von «Gymi for Change». Deshalb ist es das Ziel der Gymnasiasten, 10 neue und erdbebensichere Häuser zu bauen. Wobei ein Haus rund 2000 Franken kostet. «Beim Nepal-Abend am 12. März um 18 Uhr im GZ Resch in Schaan wollen wir Spenden für zwei Häuser sammeln, indem wir Liechtenstein in die nepalesische Kultur einführen», erzählte eine Schülerin. Wobei es bei den Spenden genügend Platz nach oben habe.

Zwei zusätzliche Projekte

Neben der Vorstellung der neuen Projekte warf Andrea Hoch vom Stiftungsrat noch einen Blick zurück in das vergangene Jahr: «Wir konnten rund 190 000 Franken Spenden für sechs Projekte sammeln.» Aufgrund des hohen Spendenergebnisses wurden zu den sechs Projekten noch zwei weitere aufgenommen. «Damit konnten wir

sowohl im Mittelmeer als auch im Libanon Flüchtlingen Hilfe zukommen lassen», erzählte Hoch.

Aber nicht nur im Ausland, sondern auch im Inland ist die Stiftung aktiv: «Wir wollen ein Netzwerk für liechtensteinische Entwicklungsorganisationen aufbauen und haben im vergangenen September ein Treffen organisiert», sagte Hoch. Der Einladung von Fastenopfer Liechtenstein, dem Verein Tellerrand und dem Verein kipu folgten 40 Personen, die 23 verschiedene Organisationen vertraten. Dieses Netzwerk soll in diesem Jahr weiter ausgebaut werden.

Zwei neue Stiftungsräte

Weiters wurde der Rücktritt von Otto Kaufmann als Stiftungsrat nach 23 Jahren Engagement, zuerst in der ehemaligen Fastenopferkommission und seit 2000 bei «Wir teilen: Fastenopfer Liechtenstein» mitgeteilt. «Er hat wesentlich dazu beigetragen, dass die erfolgreiche Arbeit der vergangenen Jahrzehnte im ursprünglichen Sinne weitergeführt werden konnte», sagte Werner Meier. Er bedankte sich bei Otto Kaufmann, der sich für die gestrige Medieninformation entschuldigt hatte, und begrüßte gleichzeitig die beiden neuen Stiftungsräte, Marion Plüss und Thomas Dünser, welche seit August 2015 bereits im Einsatz sind.